

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 3.00 M., vierteljährlich 11.00 M. Durch die Post 4.70 bezgl. 14.10 M. Beleggeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Amtesliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 2015 und 2016. — Anzeigenpreis: Die 24 mm breite Zeile 60 Pf., die 12 mm breite Zeile 30 Pf.; außerhalb: 75 Pf. bezgl. 4. — Ausland 2. — bezgl. 6. — M. Kabakli li. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 376

Freitag, 13. August 1920.

74. Jahrgang

Der Zwiespalt zwischen Frankreich und England.

Durch die Anerkennung der Regierung des im Süden Russlands gegen den Bolschewismus kämpfenden Generals Wrangel durch die französische Regierung ist eine Meinungsverschiedenheit in der Behandlung der russischen Frage zwischen Frankreich und England entstanden, die vorläufig die Aufmerksamkeit der Welt in Anspruch nimmt.

Es wird angebracht sein, auch gegenüber dieser neuen Entwicklung der Weltlage Ruhe zu bewahren. Deutschland befindet sich in einer schwierigen und ernsten Situation. Es hat die Moskauer Regierung seiner Zeit durch die Entsendung eines Gesandten zwar nicht offiziell, aber doch indirekt anerkannt. Italien hat diese Anerkennung vor wenigen Tagen ausgesprochen, England die feindliche in Aussicht gestellt. Der Schritt Frankreichs bedeutet keine Nichtanerkennung der Sowjet-Regierung, wohl aber die Unterstützung einer zweiten russischen Regierung, deren Träger von den Machthabern in Moskau als Rebell angesehen und dessen Unterwerfung von ihnen gefordert wird.

Die Diplomaten der Großmächte werden ein großes Maß von Mühe und Arbeit haben, um die verworrene Lage wieder herzustellen, und es ist im Interesse des Weltfriedens zu hoffen, daß die in Aussicht gestellte neue Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George hierzu wesentlich beitragen wird.

London, 13. Aug. (Havas.) Der französische Geschäftsträger hat am Donnerstag vormittag im Auswärtigen Amt die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung notifiziert. Das Telegramm mit den Instruktionen des französischen Ministers des Auswärtigen an die französische Botschaft in London, das sich auf diese Notifizierung bezog, traf infolge eines Irrtums bei der Uebersmittlung mit großer Verspätung ein.

Das französische Mißtrauen gegen England.

Der „Temps“ schreibt zur Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel: Als Millerand von Götze zurückgekommen sei, habe das Verlangen der Regierung von Stambul um Anerkennung vorgelegen. Es habe den Bedingungen entsprochen, die Millerand am 20. Juli in der Kammer gekennzeichnet habe. Erst nachdem der Ministerrat den Beschluß der Anerkennung gefaßt habe, sei die Nachricht von der Demarche in England in Warschau eingetroffen. — Das Blatt sagt, Frankreich habe den Eindruck, England wolle mit Gewalt eine Konferenz zusammenbringen, auf der Deutschland und Sowjetrußland vertreten sein sollten, einer Konferenz, auf der Frankreich gewonnen würde, eine Revision des Friedensvertrages von Versailles über sich ergehen zu lassen, sowie den Verlust seiner notwendigen Garantien für seine Sicherheit, also auch eine ganze oder teilweise Annullierung der Wiederherstellung, auf die es ein Recht habe. Die Engländer müßten verstehen, daß eine derartige Möglichkeit alle Franzosen ohne Unterschied der politischen Meinung in Erregung brächte.

Was die „Times“ dazu sagt.

London, 12. Aug. Die „Times“ schreibt: In die gegenwärtige kritische und delikate Lage schlug die französische Mitteilung betreffend die Anerkennung Wrangels wie eine Bombe hinein. Mit einem derartigen Manöver wird den Deutschen und den Bolschewisten in die Karten gespielt. Unsere französischen Freunde wissen, mit welchem Nachdruck wir für ihre Forderungen eintraten, wenn wir der Ansicht waren, daß ihnen seitens unserer Landsleute keine Gerechtigkeit widerfuhr; heute ist es unsere Pflicht, mit alledem freimütig entgegenzutreten, auf die es ein Recht habe. Die Engländer müßten verstehen, daß eine derartige Möglichkeit alle Franzosen ohne Unterschied der politischen Meinung in Erregung brächte.

London, 12. Aug. (Reuter.) Die „Wall Mall Gazette“ meldet: Der König hat seine Reise nach Schottland angesichts des Erstes der politischen Lage aufgeschoben.

Besprechung zwischen Lloyd George und Millerand.

London, 12. Aug. Die „Morning Post“ vernimmt von gut unterrichteter Quelle, daß der französische Botschafter in London gestern nachmittag auf dem Auswärtigen Amt eine lange Unterredung mit Lord Curzon hatte. — Wie das Blatt weiter mitteilt, wird angesichts der neuen politischen Lage eine neue Zusammenkunft Lloyd Georges und Millerands als notwendig erachtet. Sicher sei auf jeden Fall, daß Lloyd George am kommenden Montag im Unterhause eine neue Erklärung abgeben werde.

Amerika mischt sich nicht ein.

Nach einer Meldung aus Washington erklärt man in Amerika, daß Amerika vorläufig in dem englisch-französischen Konflikt über Rußland keine Partei ergreifen werde.

Eine Drohung aus Moskau.

mz. Paris, 13. Aug.

Die Sowjetregierung hat an die französischen Arbeiter anlässlich der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung einen Appell gerichtet, in dem sie erklärt, daß die französische Regierung durch die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel eine Krise hervorgerufen habe, die sehr leicht zu einem russisch-französischen Krieg übergehen könne. Krasin und Kamenew hätten die französische Regierung bei allen Gelegenheiten wissen lassen, daß die Sowjetregierung gern bereit sei, alle Fragen zu prüfen, die Frankreich in der bestehenden Form nicht anerkennen könne. Durch die plötzliche Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel sei man in Rußland außerordentlich erregt und gerade jetzt, wo man Hoffnung gehabt habe, durch einen russisch-polnischen Friedensschluß der Welt den Frieden wiederzugeben, werde durch das Vorgehen der französischen Regierung der Bruch der russisch-polnischen Verhandlungen zur Tatsache. Die Krise könne sich sogar bis zum Weltkrieg ausweiten — doch hätten die französischen Arbeiter jetzt das Schicksal der ganzen Welt in der Hand.

Erneute Verzögerung in den Verhandlungen.

Die polnischen Unterhändler nicht eingetroffen.

mz. Prag, 13. Aug.

Aus Moskau ging nach einer hier eingetroffenen Meldung beim polnischen Minister des Auswärtigen Sapich am 10. August folgende Depesche ein: Vertreter der russischen Delegation erwarteten hier die Delegation auf der Landstraße Siedlce-Międzybórz am 9. August ab. Obwohl die polnische Delegation nicht eingetroffen ist, werden Maßnahmen getroffen, um sie beim Eintreffen in Empfang zu nehmen. Wir erlauben uns den Zeitpunkt des Eintreffens bekanntzugeben zu wollen. Auch bitten wir, die Namen der Pressevertreter anzugeben, die die polnische Delegation begleiten werden. Der Abendung ihrer Korrespondenzen und der Uebersmittlung ihrer Rundsprüche werden keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Darauf wurde nach Moskau an die Adresse des Volkskommissars Tschichowin folgender Rundspruch geschickt: Die polnische Regierung sowie der Ausschuss für die nationale Verteidigung haben ausdrücklich beschlossen, eine aus Vertretern der Regierung und der führenden Parteien des Landes bestehende Abordnung zu schicken. An anderer Stelle jedoch, daß der letztere abgeschickte Parlamentar noch nicht zurückgekehrt ist, wurde der Zeitpunkt der Abreise der Abordnung noch nicht bestimmt.

Anschließend wurde an Tschichowin folgender von Sapich unterzeichneter Rundspruch abgeschickt:

Wir erwarten zuerst die Rückkehr unserer Parlamentarier, bevor wir unsere Abordnung abschieben. Wir werden ihnen nach dem Zeitpunkt der Abreise, die Zahl der Mitglieder der Delegation und des Personals und der Journalisten mitteilen.

mz. Paris, 13. Aug.

Wie das „Echo de Paris“ aus Warschau meldet, werden die Verhandlungen zwischen den polnischen und russischen Unterhändlern jedenfalls nicht vor dem 15. Aug. beginnen.

Der „Heimatsdienst“ vor dem französischen Kriegsgericht.

mz. Mainz, 13. Aug.

Vor dem hiesigen französischen Kriegsgericht beginnt heute ein Prozeß gegen fünfzehn deutsche Angeklagte, die beschuldigt werden, im Dienste des „Heimatsdienstes“ Spionage betrieben oder versucht zu haben, durch ihre Korrespondenz die Interessen Frankreichs zu gefährden, eine Verleumdung von Militärs zum Ungehörigen zu betreiben oder versucht und ein Komplott gegen die Sicherheit des französischen Staates anzuknüpfen zu haben. Die Namen der Angeklagten sind: Groger, Frank, Sittiger, Schaffer, Billinger, Pilla, Wachwirth, Gali, Loeck, Wernebrun, Wolzeluth, Feid, Gröbner, Schildbach, Warte und Seufert. An der Spitze des Heimatsdienstes stand, wie das „Echo de Rhin“ berichtet, der Angeklagte Groger, der auch in Saarbrücken anwesend war, als es dort zu den blutigen Zwischenfällen kam. Anlässlich der Besetzung Frankreichs durch die französischen Truppen wurde bei Groger eine Hausdurchsuchung vorgenommen, deren Ergebnis zur Einleitung der Strafverfolgung gab. Sittiger, Schaffer, Feid und Gröbner, letzterer Sekretär der sozialdemokratischen Partei in Mainz, wurden darauf in Untersuchungshaft gebracht.

Ende des Generalstreiks in Memel.

mz. Memel, 13. Aug.

Nachdem der französische Gouverneur Dorn den streikenden Arbeitern ausgesetzt hatte, den drei im Juni ausgewiesenen Agitatoren die Rückkehr zu gestatten und die Untersuchung gegen den herr. Polizeikommissar einzustellen und versprochen hatte, daß die Führer der Streikbewegung nicht bestraft werden sollten, fand eine betriebsweise Abkündigung über die Beendigung des Streiks statt, in der 33 Betriebe für die Wiederaufnahme der Arbeit und 10 dagegen stimmten. Mittags wurde daraufhin die Arbeit größtenteils wieder aufgenommen.

Revolveranschlag auf Venizelos.

Der griechische Ministerpräsident mehrfach verwundet.

mz. Paris, 13. Aug. (Havas.)

Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der am gestrigen Donnerstagabend Paris verlassen hatte, um sich nach Nizza und von dort aus nach Griechenland zu begeben, wurde in Lyon in dem Augenblick, als er den Zug besteigen wollte, von zwei Individuen angegriffen; der eine der Angreifer gab zwei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen, während der andere fünf Schüsse abfeuerte, durch die Venizelos angedeutet leicht verletzt wurde.

Einer späteren Meldung zufolge ist Venizelos sowohl an der linken Schulter wie auch an der rechten Körperseite verletzt worden. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. Die beiden Attentäter sind verhaftet. Es handelte sich um den 25-jährigen griechischen Genie-Leutnant Spiridos Georgas, wohnhaft in Paris, und den 25-jährigen Journalisten Thodoris, Korrespondent des Börsenblattes in Athen. Auf dem Polizeikommissariat erklärten die Beiden, daß sie die Tat wohl überlegt hätten und daß sie Griechenland hätten von dem Bedrückter befreien wollen, um so die Freiheit der Bürger sicherzustellen.

mz. Paris, 13. Aug.

Ueber das Attentat auf Venizelos bringt die Agence Havas noch folgende Einzelheiten: Venizelos war eben aus dem Auto gestiegen und ging mit dem griechischen Gesandten in Paris, Romanos, den Gana vor dem Gedächtnis entlang, als hintereinander acht Schüsse fielen und Venizelos zu Boden sank. Während man ihn zu Hilfe eilte, nahm die Polizei sofort die Verfolgung der Attentäter vor, die von den Beamten mit Revolvern bedroht wurden. Einer der Täter wurde sofort verhaftet; des anderen wurde man im Hofe des Annoner Bahnhofes habhaft. Der dreißigjährige Genie-Leutnant heißt Georg Kyriakis. Therapis ist Schiffsleutnant.

Venizelos wurde in die Klinik in der Rue Bizet gebracht und mit Röntgenstrahlen untersucht. Er hat in der linken Schulter eine Kugel kleinen Kalibers, die wahrscheinlich heute entfernt werden dürfte. Die zweite Kugel durchschlug den rechten Oberarm und wurde in der Unterhose wiedergefunden. Der Zustand Venizelos ist zufriedenstellend. Die Attentäter waren am 22. Juli in Paris angekommen mit der Absicht, Venizelos zu töten. Beide kamen wiederholt zu geheimen Besprechungen in dem Hotel zusammen, in welchem Kyriakis wohnte.

Der Präsident der Republik entsandte sofort, nachdem er Kenntnis von dem Attentat erhalten hatte, einen Major, um sich über den Zustand des Verletzten zu erkundigen und ihn seines Mißbehagens zu versichern. Das gleiche geschah seitens zweier Vertreter des Ministerpräsidenten. Therapis erklärte bei seinem Verhör, daß er schon vorläufig nach dem Entschluß zu der Tat gefaßt und daß er mancherlei Gründe gehabt habe, sich an Venizelos zu rächen. Ein griechischer Journalist hatte den beiden Attentätern Mitteilung davon gemacht, wann Venizelos vom Annoner Bahnhof abreisen werde. Zu der bestimmten Stunde beobachteten sich beide dorthin und warteten die Ankunft des Präsidenten ab. Kyriakis schloß zuerst alle Schüsse aus seinem Revolver auf den griechischen Ministerpräsidenten ab, der sich bückte und zu fliehen versuchte. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung der Attentäter wurde, wie Havas meldet, eine umfangreiche Korrespondenz in griechischer und deutscher Sprache beschlagnahmt. Therapis war ausgemessen worden und hatte fälschlich eine Reise in Griechenland unternommen. Er erklärte, daß Venizelos in Griechenland jede Freiheit unterdrückt habe und daß die Hand, die sich gegen ihn erhebe, von Gott gesegnet sei.

Die Lage im Saargebiet.

Ludwigshafen, 12. Aug. Die „Pfälz. Post“ meldet: Seit Montag hat sich im Streikgebiet von Saarbrücken verschiedenes geändert. Im Ausnahmeverfahren: Der Beamtenschaft des Saargebietes, die Reichsbahnverwaltung der deutschen Eisenbahnbeamten, die Gewerkschaft der deutschen Lokomotivführer, der deutsche Eisenbahnerverband, die pfälzische Gruppe der saarländischen Beamtenschaft, alle Bürgermeister, Gerichtshöfe und alle Genossenschaftsorganisationen. Die Postbefreiung ruht noch. Der Bund der Bergwerksbeamten hat die Wiederaufnahme der Arbeit angeordnet, weil der zwei Tage andauernde Streik der Bergwerksbeamten nur als ein Sympathiestreik gedacht war. Inzwischen haben die zwischen der Haupttreibleitung und der Regierungskommission zu Saarbrücken mündliche Verhandlungen stattgefunden. Präsident Raoult geht das politische Organisationsrecht allen Beamten zu, doch dürfen keine ausländischen Einwirkungen in Frage kommen. Generalsekretär Maurice gestattete den Unterbeamten, Mitglieder der bisherigen Organisationen zu bleiben unter der Bedingung, daß keine politischen Ziele verfolgt würden. Ueber weitere Zulagen wird noch verhandelt. Die Haupttreibleitung erließ eine Rundgebung, in der es heißt: „Entgegen dem Versuche, der Kampfbewegung ganz andere Beweggründe zu unterstellen, geben wir hiermit im Auftrage sämtlicher an der Aktion beteiligten Führer die feierliche und ehrenwürdige Versicherung ab, daß unsere Bewegung absolut nichts mit den Bestrebungen des Heimatsdienstes oder irgend einer anderen nationalistischen oder politischen Tendenz zu tun hat. Wir kämpfen nur einen rein sachlichen Kampf um die Erhaltung unserer freiheitlichen Entwicklung und um unsere politische und persönliche Freiheit und Rechte.“ — Gegen den von Zweibrücken aus eingerichteten Notverkehr mit Zeditions-Kassanten, Wagen und allen sonstigen Anhängern macht sich eine Erbitterung geltend, weil die Veranhalter als Streikbrecher angesehen werden. Der Streik dauert fort. Ueber die Lage am Mittwoch wird weiter berichtet. Die

Downloaded from <http://www.jstor.org/> on Tue, 20 Jun 2016 12:01:05 UTC

Provincial- und Kommunal-Obligationen.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
4. Bayr. H.-Wechselb.	103.10	—	4. Pfalz. Hyp.-Bk.	—	—
4. Bayr. H.-Bk. Ser. 5 u. 6	—	—	Bayr. Verlosbar	92	91
4. Abgert.	92	92	Bayr. Verlosbar	95	91.50
4. Ser. 7 u. 8	96.50	96.50	Bayr. Verlosbar — Cr.-A. R.	95	—
4. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	96.50	98	Bayr. Ser. 20, Ser. 21	89	89
4. Disagert.	84	84	Bayr. S. 1, 2, 3, 4	85	—
4. Kommunal Ser. 1	98.50	98.50	4. Pr. Cent. H.-Cred. G.	96	96
4. D. Grandcred. Gotha	98	97.50	4. Kommunal 1908	96.50	96.50
Bayr. Abt. 5 u. 6	104	104	1. Rh. Hyp. Mannheim	99	99.40
Bayr. Abt. 5 u. 8 (Abt. 11 2007)	89	89	Bayr. Verlosbar	86.50	86.50
4. D. H. R. Ser. 1, 3, 10-16	—	—	Bayr. Verlosbar ab 1924	81.30	81.50
4. Ser. 20 u. 21	—	—	4. Konst. u. N. B. 1908	—	—
4. Ser. 18 u. 19	—	—	4. Konst. u. N. B. 1908	—	—
4. Frankl. Hyp.-Bk.	100.90	100.90	1. Rh. Westf. H.-Cred.	98.50	98.50
4. H.	88.50	89	Bayr. S. 4 u. 6	87	87
4. Fkt. H. R. Kom. S. 2	—	—	4. Westf. Bdr. (Kain)	99	—
4. Komm. Ser. 1	87	—	Bayr. Ser. 3 u. 4, Ser. 9	—	—
4. Fkt. Hyp.-Kred. Ver.	86.50	86.50	4. Hark. Ld.-Hyp.-B.	100.90	100.90
Bayr. S. 44 k. u. b. ab 1918	86.50	86.50	4. H.	87.50	87.50
4. Hark. Hyp.-Bk.	86.50	86.50	1. Kom. Ser.	99	99.75
4. Hark. S. 1-40 u. 301-330	86.25	83.60	Bayr. Kom. Ser. 1-5, S. 4	84.30	84.30
4. Meinh. H.-Bk. S. 3 u. 4	98.30	98.30	Land.-Cred. (Cass.)	90.50	89.50
4. Ser. 16	98.30	98.30	Bayr. Ser. 19 u. 21	86	86
4. Ser. 17	98.30	98.30	1. Nassau. Landbank	100	100.40
4. Ser. 18	103.50	102	WAL. U. S. X	94	94
Bayr. 1905, 1907	90	90	Bayr. F. G. H. K. N. I.	93	93
4. Mitteld. H.-Kr. Greis	97	97.30	Bayr. Lot. M. N. P. u. Q.	91	91
Bayr. Hyp. k. u. b. ab 1906	—	—	Bayr. Lot. S. u. T.	89	90
			4. Lot. O.	84.25	89
4. Biedrich	94.50	95	4. Wiesbaden	92	92
4. Frankfurt	100.25	100	4. „ „ „ „	99	98.80
4. Mannheim	94.50	94.10	4. „ „ „ „	—	—
Lose.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Angew. Ser.	—	—	Bayr. Klein-Münstern	—	167.50
Brannschweig.	—	—	1. Meiningen Prämien	—	—
Bayr. Gothaer Pr. Pfdb. II	—	—	Türkische 400 Fr.	472	430